

Holzmarkt-Info 2021-7

12. Oktober 2021

Vollbremsung beim Nadelholzeinschlag nötig!

Nach dem Aufschwung im Frühjahr und Sommer folgt eine starke Markt-Delle im Herbst. Fallende Schnittholzpreise, ein zusammengebrochener Export und große Lagermengen im Schnittholzhandel sind die Gründe dafür.

Der gute Absatz von Rundholz verbunden mit hohen Preisen für den Waldbesitz waren seit Frühjahr 2021 und über den Sommer hinweg Thema. Der Absatz von Schnittholz (Bretter, Balken, Latten usw.) bricht mengenmäßig und preislich jedoch seit einigen Wochen immer mehr ein – mit drastischen Konsequenzen für den Rundholzmarkt. Die Gründe für Marktlage, wie es dazu kommt und die Konsequenz, ein sofortiger Stopp des Nadelholzeinschlags, wollen wir im Folgenden etwas genauer erklären.

Wo liegen die Gründe für die Markt-Delle?

Der Export von Schnittholz nach Amerika und England, der mitunter die Preise zu Jahresbeginn nach oben schießen ließ, sind mittlerweile fast zum Erliegen gekommen. Die preislichen Absatzmöglichkeiten in Übersee sind auf einem derart niedrigen Niveau angekommen, das es für europäische Sägewerke unattraktiv macht, das Holz per Schiff zu liefern. Die Plötzlichkeit dieser Entwicklung hat zur Folge, dass sogar Holz mengen aus dem Export wieder im deutschen Binnenmarkt auftauchen. Infolge dessen wurde der europäische Markt mit einem hohen Angebot an Schnittholz aller Arten überflutet, so dass auch die inländischen Schnittholzpreise eine Talfahrt begonnen haben.

Der inländische Holzhandel wiederum bunkert nach wie vor große Schnittholzmengen, die er im Sommer teuer eingekauft hat und die nun auf deutliche niedrigere Tages-Schnittholzmärkte treffen. Um die Lagerentwertung durch den Preissturz zu minimieren, kommt der preisliche Verfall beim Endkonsumenten kaum an. Fakt ist aber, dass auch hier große Schnittholzmengen unverkauft auf Lager sitzen.

Der Einfluss durch die vielen Presseberichte zum Sommerbeginn mit der Intension „Holz ist knapp“, „man bekommt gar kein Holz mehr“, „Schnittholz-Preise steigern sich immer noch mehr“ auf holzverarbeitende Betriebe, wie z.B. Zimmereien, war enorm. Hier ist eindeutig der „Klopapier-Effekt“ eingetreten. Es wurde aus Angst viel mehr eingekauft als Aufträge vorhanden waren. Die Folge - volle Lagerhallen und Einkaufsstopp, bis sich die Lage entspannt. Ein weiterer Nebeneffekt – ebenfalls durch die Presse dramatisch aufgewirbelt – ist, dass viele private und kommunale Bauherren von geplanter Holzbauweise wieder auf klassische Stein-/Betonbauweise umsteigen. Die Unsicherheit, dass Balken und Bretter nicht termingerecht und gleichzeitig zu horrenden, unkalkulierbaren Preisen auf die Baustelle geliefert werden, treibt viele Bauvorhaben in konventionellere Richtungen.

Die Konsequenz sind derart hohe Auftragsstornierungen bei den Sägewerken, dass Arbeitsschichten reduziert werden und Kurzarbeit angemeldet wird. Es wird sogar über eine tageweise Stilllegung der Betriebe diskutiert. Vor allen Dingen weiterverarbeitende Betriebszweige, die z.B. Mehrschichtplatten produzieren, sind von Stillstands-Zeiten und Kurzarbeit stark betroffen. Hofflächen werden immer öfters zu einem großen Schnittholzlager.

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre braucht man sich unserer Ansicht nach um die Sägewerksbranche nicht gleich finanzielle Sorgen zu machen. Die Marktlage aber sagt uns, dass waldbesitzerseitig der Holzeinschlag sofort gestoppt werden muss.

Verkauf der Holzmengen aus Ende Q3 und Anfang Q4

In unserem letzten Newsletter haben wir berichtet, dass wir mit großen, oft nicht angemeldeten Holzmengen überhäuft werden. So haben wir von Anfang September bis jetzt in den Oktober täglich etwa 1500-2000 Festmeter, teils über 3000 Festmeter Holz auf Holzliste bekommen. Diese überschießenden Holzmengen saugen unsere Quoten für das 4. Quartal bereits nahezu auf. Weitere Holzmengen außerhalb der Quote können die Sägebetriebe nicht mehr aufnehmen. Nach mehrmaliger Absage auf die Nachfrage nach Kontingenterhöhungen ist dieses Signal eindeutig: Es geht nicht um den Preis, sondern allein um die Menge.

Anfang des Jahres wurde mit allen Kunden bereits ein Jahres-Mengengerüst aufgestellt, das uns in der aktuellen Lage Mengen für das 4. Quartal 2021 vertraglich gesichert hat. Genau diese Mengen können wir ausliefern, laut Aussage der Säger jedoch keinen Festmeter mehr. Im Gegenteil: In anderen Landesteilen hört man von Mengenkürzungen, teilweise auch Vertragsauflösung.

Die vereinbarten Preise für die genannten Hölzer liegen im Fichte-Frischholz, Güte B, Leitsortiment L2b+ zwischen 95 und max. 105€/ fm, Verpackungsholz in Form von D- und Gipfelholz wird im Leitsortiment L2b+ zwischen 50 und 60 €/ fm abgerechnet.

Wichtig: die Mengen sind bereits nahezu erschöpft und ausgebucht! Sollten Sie trotzdem noch geringe Holzmengen machen wollen (z.B. wegen spätem Käferholzanfall), melden Sie die Mengen unbedingt vor Hiebsbeginn bei Ihrer Revierleitung an!

Anmelden von Hiebsmaßnahmen

Melden Sie Holzeinschläge unbedingt vor Hiebsbeginn bei Ihrer Revierleitung an und besprechen Sie ihr Vorhaben gemeinsam. Insbesondere in Zeiten wie diesen, in denen nicht der Preis, sondern die Mengen im Absatz entscheidend sind, werden unangemeldete Holzmengen in der Vermarktung hintenangestellt.

Empfehlungen zum Holzeinschlag

Sofern möglich, steigen Sie auf den Laubstammholz-Einschlag um. Frühe Lieferungen von Buchen- und Eschen-Stammholz sind gefragt. Auch Eichen-Stammholz stößt nach wie vor auf eine hohe Nachfrage.

Zum Einschlag von Laubholz wird in Kürze separat informiert.